

AOK	LKK	BKK	IKK	VdaK	AEV	Knappschaft
Name, Vorname des Versicherten			Geschlecht Geb. am		<input type="checkbox"/> m	<input type="checkbox"/> w
Anschrift des Versicherten						
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.		Status			
Vertragsarzt-Nr.	VK gültig bis	Datum				

Aufklärungs-, Anamnese- und Einwilligungsbogen für eine

Perkutane Transluminale Angioplastie (PTA/PTD) Arm-/Hirnarterien

Behandlung von Einengungen in Arm- oder Hirnarterien unter Röntgenkontrolle

Vor dem Aufklärungsgespräch mit der Ärztin / dem Arzt sorgfältig lesen und ausfüllen!

Bogen-Code
RaDg34Ede
fachbuch
perimed

Praxis / MVZ / Klinik / Krankenhaus / Institution:

Behandlungs-Datum: _____ Uhrzeit ca _____

Bitte kommen Sie pünktlich am _____ Uhrzeit _____

Behandelnde(r) Ärztin/Arzt _____

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen wurden Verengungen bzw. Verschlüsse an Blutgefäßen der Arme oder des Kopfes festgestellt, die Durchblutungsstörungen verursachen. Diese sollen beseitigt werden. Dieser perimed Patientenaufklärungsbogen soll Sie bereits im Vorfeld über die PTA informieren. Sprechen Sie daher mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt über alle Fragen, die nach dem Lesen dieses Bogens noch bleiben. Ihre Einwilligung sollten Sie erst dann geben, wenn Sie die Risiken und möglichen Komplikationen und die Vor- und Nachteile verstanden haben und Ihre Ärztin/Ihr Arzt Ihre Fragen beantwortet hat.

Was Sie über die Behandlung wissen sollten

Gefäßverengungen und -verschlüsse können mit verschiedenen Methoden behandelt werden. Zunächst kommt eine medikamentöse Auflösung in Betracht (Thrombolyse). In einer offenen Operation kann eine Ausschälung vorgenommen und/oder ein Bypass gelegt werden. Bei Ihnen sollen die nachstehend markierte(n) unter Röntgenkontrolle durchgeführte Methode(n) angewandt werden:

- Eine Engstelle soll mit der Ballondilatation (perkutane transluminale Angioplastie – PTA/PTD – auch „Dottern“ genannt) aufgedehnt werden (Abb.2),
- gleichzeitig ist eine medikamentöse Auflösungstherapie (Thrombolyse) vorgesehen,
- eine Engstelle oder ein Verschluss soll aufgefräst werden (perkutane transluminale Atherektomie),
- eine Engstelle oder ein Verschluss soll mit Laserlicht beseitigt werden,
- mit Hilfe eines Ballonkatheters soll ein Stent (Prothese) in die Engstelle eingebracht und diese damit dauerhaft aufgedehnt werden (Abb.3).

Wie läuft die Behandlung ab?

Bei der PTA/PTD wird Ihre Ärztin/Ihr Arzt unter örtlicher Betäubung eine Hohlnadel in eine Arterie in der Leiste oder am Arm (Achsel, Ellenbeuge) stechen. In Ausnahmefällen wird dies auch in Vollnarkose durchgeführt.

Durch diese Hohlnadel wird dann unter Röntgenkontrolle ein Führungsdraht bis zur Engstelle dirigiert, über den wiederum ein Katheter (Kunststoffschlauch) bis zur Gefäßenge vorgeschoben wird. Am Ende des Katheters befindet sich ein aufblasbarer Ballon bzw. eine abstreifbare Gitterstütze (Stent), eine Laserlichtquelle oder ein ganz kleines rotierendes Schneidemesser.

Dann wird Ihre Ärztin/Ihr Arzt unter Kontrastmittelgabe und Rönt-

genbeobachtung die Engstelle mit dem Ballon weiten, mit dem Laserlicht den Pfropf verdampfen oder mit einem rotierenden Schneidemesser auffräsen und den wieder eröffneten oder geweiteten Gefäßabschnitt mit einem Stent sichern.

Nach der röntgenologischen Überprüfung des Behandlungsergebnisses wird der Katheter wieder zurückgezogen.

Zur Verhinderung von Nachblutungen wird die Einstichstelle zunächst abgedrückt und dann für 24 Stunden mit einem Druckverband versehen.

Risiken und mögliche Komplikationen

In Einzelfällen kann es - wie immer in der Medizin - auch bei diesen Verfahren zu Komplikationen kommen, auf die Ihre Ärztin/Ihr Arzt sofort reagieren kann, die Sie jedoch kennen sollten, um sich entscheiden zu können:

- Nach Abklingen der Betäubung an der Einstichstelle Spannungsgefühle, geringgradige Schmerzen und leichte Nachblutungen, die meist nicht behandelt werden müssen.
- **Selten** Hautausschlag und Juckreiz sowie Brechreiz als Ausdruck einer allergischen Reaktion oder Überempfindlichkeit auf das örtliche Betäubungsmittel, auf Medikamente wie das Mittel zur Auflösung von Thromben oder auf Kontrastmittel. Sie klingen meist bald wieder ab.
- **Selten** schwere allergische Reaktionen auf die eingesetzten Medikamente wie das Mittel zur Thromben-Auflösung und/oder auf Kontrastmittel mit Schleimhautschwellungen im Kehlkopf, Asthma-Anfällen und Verschlechterung der Atemfunktion bis hin zu lebensbedrohlichen Herz-Kreislaufstörungen (Kreislaufkollaps, Schock). Daraus kann eine Minderdurchblutung von Organen wie Gehirn oder Nieren resultieren, woraus sich Organschäden entwickeln können (z. B. Gehirnschädigung mit Krampfanfällen, Nervenlähmungen, Nierenversagen). In einem solchen Fall ist eine sofortige intensivmedizinische Behandlung notwendig.

peri
med

fach
buch

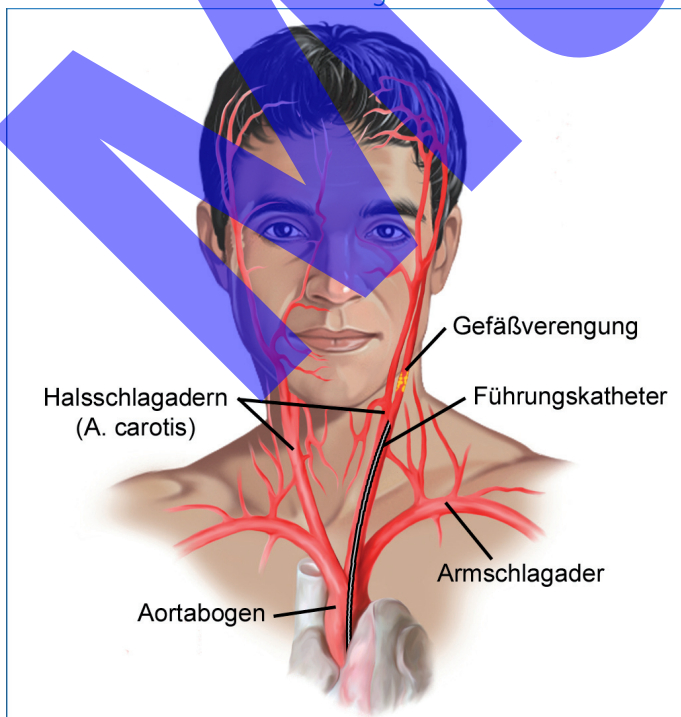
perimed Patientenaufklärungsbogen * Herausgeber und Autor: Dr. med. Dietmar Straube
©2003-2007perimed Fachbuch Verlag Dr. med. Straube GmbH * Böhmloch 77 * Postfach 2820 * D-91058 Erlangen
Tel: +49 (0)9131 609 100/609 101 * Fax: +49 (0)9131 609 234/609 216 * www.perimed.de * e-mail: Service@perimed.de
Jurist. Beirat: Rechtsanwälte Broglie, Schade & Partner GbR * Wiesbaden-Berlin-München * Tel: +49 (0)611 180950 * www.arztrecht.de * bsp@arztrecht.de
Bestell-Code: RaDg34Ede * Fotokopieren und Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

- **Nicht selten** Gefäßwandverletzungen (Dissektionen), Perforationen durch die eingesetzten Instrumente (Katheter, Ballon) oder den Stent (Prothese) oder krampfartiges Zusammenziehen der Arterie (Spasmus).
- **Sehr selten** Entstehung von Blutgerinnseln (Thromben). Abgeschwemmte Blutgerinnsel oder Pfropfanteile (atheromatöse Plaques) können weiter peripher gelegene Gefäßabschnitte (z.B. eine Arm- oder Hirnschlagader) verlegen (Embolie). Im Gehirn kann es dadurch zu Durchblutungsstörungen und in Ausnahmefällen zu einem Schlaganfall kommen, der bleibende Schäden (z.B. Gefühlsstörungen, Lähmungen, Seh- und Sprachstörungen etc.) zur Folge haben kann.
Wenn bereits Nerven- und/oder schwere Gefäßschäden vorhanden sind, erhöht sich das Risiko bis hin zu einem **extrem-seltenen** tödlichen Verlauf der Komplikationen.
- **Extrem selten** Verschleppung von Keimen in die Blutbahn (Bakteriämie), als Folge Keimüberschwemmung im Blut (Blutvergiftung - Sepsis), die u.U. Organschäden verursachen kann, so z.B. eine Herzinnenwandentzündung (Endokarditis). In einem solchen Fall ist eine intensivmedizinische Behandlung notwendig.
- Nach zunächst erfolgreicher Verschluss-/Stenosebeseitigung kann es sofort oder später zu einem erneuten Gefäßverschluss kommen. Dann ist eine Wiederholung des Eingriffes, eine medikamentöse Gerinnselauflösung (Lyse) oder eine gefäßchirurgische Operation notwendig.
- Bei bestehender Einschränkung der Nierenfunktion kann es durch die Untersuchung mit jodhaltigem Kontrastmittel zu einer wesentlichen Verschlimmerung der Erkrankung bis hin zum Nierenversagen kommen. Es können Blutwäschen (Dialysen) erforderlich werden.

Was Sie vor der Behandlung beachten müssen

Tabletten gegen erhöhten Blutzucker (Biguanide) können in Kombination mit Kontrastmitteln zu Organversagen führen. Besprechen

Abb. 1: Schematische Darstellung



Sie daher unbedingt mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt, ob, ab wann und wie lange diese abgesetzt werden müssen und welche Ersatztherapie durchgeführt werden soll!

Ihre Blutgerinnungswerte müssen ein bis zwei Tage vor der Behandlung (bei ambulanter Durchführung von Ihrem Hausarzt/Internisten) kontrolliert werden. Bringen Sie die Ergebnisse bitte zur Behandlung mit! Außerdem sollte eine Nierenfunktionsstörung ausgeschlossen werden. Dies geschieht normalerweise mit der Untersuchung des Kreatinin-Wertes.

Bitte fragen Sie Ihre Hausärztin/Ihren Hausarzt, welche der von Ihnen regelmäßig eingenommenen Medikamente Sie vor dem Eingriff weglassen oder in der Dosierung verändern müssen und wann und wie die Einnahme nach dem Eingriff wieder aufgenommen werden soll (Notieren Sie Ihre Fragen ggf. auf S. 3!).

Die bei der PTA verwandten jodhaltigen Kontrastmittel können zu Schilddrüsenfunktionsstörungen führen. Ihre Ärztin/Ihr Arzt muss daher wissen, ob Sie an einer Schilddrüsenerkrankung leiden (siehe Frage 7 auf Seite 3).

Falls Ihre Ärztin/Ihr Arzt Ihnen keine anderen Anweisungen gegeben hat, dürfen Sie mindestens vier Stunden vor der PTA nicht mehr essen und nicht mehr rauchen. 1-2 Tassen klare Getränke (z.B. Tee, Kaffee ohne Milch, Wasser) sind bis 2 Stunden vor der PTA erlaubt.

Bitte klären Sie bei ambulanter Durchführung der Behandlung, ob und wie Ihre Ärztin/Ihr Arzt danach erreichbar ist. Bitte kommen Sie auf keinen Fall mit dem eigenen Fahrzeug zur Behandlung und stellen Sie den Transport nach Hause sicher (siehe Sicherheitsfragen auf S. 4).

Verhalten während der Behandlung

Für die Qualität der Röntgenaufnahmen ist es wichtig, dass Sie auf dem Röntgentisch möglichst ruhig liegen und den Anweisungen der Assistentin/des Assistenten bezüglich Ihrer Atmung folgen.

Wie bei einer normalen Röntgenaufnahme werden Sie auch von der PTA selbst nichts spüren, außer einem Wärmegefühl in Kopf und/oder Arm.

Abb. 2: Darstellung eines Ballonkatheters in einer Engstelle

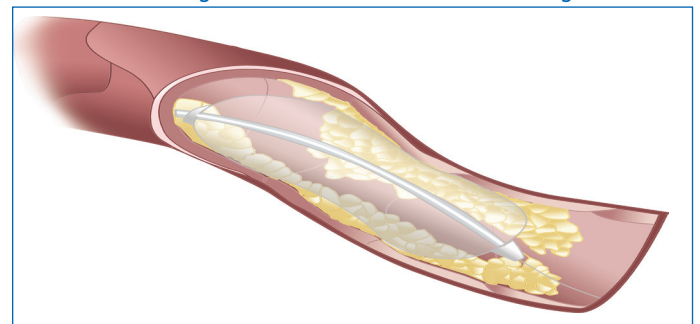
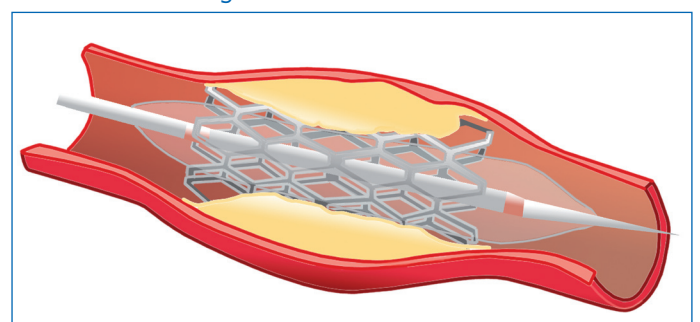


Abb. 3: Darstellung eines Ballon-Katheters mit Stent



Sicherheitsfragen (bei ambulanter Durchführung)

Erreichbarkeit nach dem Eingriff:

Name, Vorname der Patientin/des Patienten/Angehörigen

Telefon Vorwahl Nr.

Handy Vorwahl Nr.:

Transport nach Hause (zum Aufenthaltsort)

mit öffentl. Verkehrsmittel mit einem Taxi
 mit einem Krankenwagen mit einem Privatwagen
 mit (sonstiges Verkehrsmittel):

Name der Begleitperson (Fahrer(in)):

Art der Beziehung (Mutter, Vater, Ehefrau, Ehemann, Freund etc.):

Die pflegerische Betreuung zu Hause erfolgt durch:

Die ärztliche Betreuung zu Hause erfolgt durch:

Praxis/Klinik/Dr

Straße: Nr. Ort

Tel.: Vorwahl Nr:

Kann Ihr Aufenthaltsort nach der Behandlung von Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt innerhalb von 30 Minuten erreicht werden? Ja Nein

Steht im Notfall ein Fahrer mit Auto/ein Taxi für den schnellen Transport zum Arzt/Krankenhaus zur Verfügung? Ja Nein

Bei Ablehnung einer Behandlung

Die Patientin/der Patient erbat mehr Bedenkzeit.
 Trotz Aufklärungsgespräch und intensiver Beratung der Patientin/des Patienten wurde eine Behandlung der Gefäße abgelehnt. Über mögliche Folgen der Ablehnung wurde aufgeklärt. Als Gründe für die Ablehnung gab die Patientin/der Patient an:

Datum Unterschrift der Patientin/des Patienten

Unterschrift der Ärztin/des Arztes. ggf. Unterschrift eines Zeugen

Dieser perimed Patientenaufklärungsbogen hat die Nr.:



Vorgesehene Maßnahmen

PTA/PTD - Perkutane Transluminale Angioplastie
 Einbringung von Stents
 Laserbehandlung der Einengung(en)
 Thrombolyse

Region/Gefäß(e):

Sonstige Maßnahmen:

Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

Hier trägt Ihre Ärztin/Ihr Arzt alle wesentlichen zusätzlichen Informationen ein, die sie/er Ihnen zum individuellen Fall mitgeteilt und mit Ihnen besprochen hat:

Einwilligungserklärung (nach dem Gespräch)

Nach dem Lesen dieses perimed Patientenaufklärungsbogens und nach dem Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt Frau/Herrn Dr. med. fühle ich mich voll informiert und aufgeklärt. Meine Fragen, insbesondere über die vorgesehene Behandlung, ihre Vor- und Nachteile und die Alternativen wurden ausreichend und verständlich beantwortet und mögliche Komplikationen besprochen.

Ich willige nach reiflicher Überlegung in die vorgesehene Behandlung ein. Mit der Kontrastmittelgabe bin ich einverstanden.

Ich willige auch in notwendige Änderungen oder Erweiterungen des Eingriffs ein, wenn dies während des Eingriffs notwendig oder geraten erscheint und bin mit Neben- und Folgeeingriffen einverstanden.

Ich willige auch in eine medizinisch notwendige Blutübertragung und/oder eine Übertragung von Blutbestandteilen ein, wenn dies aufgrund einer Blutung nötig sein sollte.

Mir ist bekannt, dass ich nach ambulanter Durchführung der Therapie für 24 Stunden nicht selbst ein Fahrzeug führen darf.

Datum: Uhrzeit:

Unterschrift der Patientin/des Patienten Unterschrift der Ärztin/des Arztes